

Waltershausen, den 17.12.2007

An unsere Freunde, Geschäftspartner und alle, die sich mit unserer Firma verbunden fühlen

... und wieder geht ein Jahr zu Ende. Haben auch Sie den Eindruck, daß die Zeit immer schneller läuft? Beim Rückblick auf die Weihnachtsbriefe der letzten Jahre hatte ich das Gefühl, daß dies alles erst gestern war – und was hatte eigentlich dieses Jahr gebracht? Nun, es kam doch letztlich wieder eine ganze Menge zusammen, trotz verkleinerter Mannschaft. Immerhin konnten 6 Instrumente fertig gestellt werden, jedes einzelne eine Besonderheit als Musikinstrument und vor allem aber im Leben einer Kirchengemeinde, die meist mehrere Jahre lang eine umfangreiche Restaurierung oder gar einen Neubau plant, Geld mit vielen kleinen Einzelinitiativen sammeln und Förderer finden muß. Und die sich dann entsprechend über eine gelungenes Instrument freut, dieses meist würdig feiert und hofft, daß die Arbeit Jahrzehnte (um bescheiden zu bleiben) hält. Diese vielfache Initiative und Begeisterung ist es auch, die uns immer wieder beflügelt und nicht in Alltagsroutine verfallen läßt.

Auf der anderen Seite ist die Auseinandersetzung mit den unterschiedlichsten Instrumenten immer wieder spannend, auch in diesem Jahr gab es wieder einen interessanten Querschnitt durch die Traditionen des 18. und 19.Jhd.:

Zu Beginn stand die **Trampeli – Orgel in Arnsgrün** im Vordergrund, die uns (nach der Restaurierung der Trampeli - Orgel in Gefell) zu einem alten Bekannten führte. Eigentlich war hier nur eine weniger umfangreiche Instandsetzung vorgesehen, doch zeigte sich auch hier wieder, daß alte, mechanische Schleifladen eigentlich immer einer umfangreichen Restaurierung bedürfen, um wieder eine solide Funktion herstellen zu können. Diese Erfahrung begleitete uns in diesem Jahr ganz besonders, bis zum letzten Instrument. Das Pfeifenwerk stammt etwa zur Hälfte aus den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts und wurde, schon aus Kostengründen, beibehalten. Immerhin wurde damals die ursprüngliche Disposition wieder hergestellt, durch Intonationskorrekturen an diesen Pfeifen haben wir versucht, auch klanglich diesem Ziel näher zu kommen. Ansonsten handelt es sich um ein ausgesprochen liebenswertes Werk des Rokoko.

Wünschenswert bleibt nach der Restaurierung noch die Freilegung und Wiederherstellung der schönen, originalen Farbfassung, die sich an einigen Stellen erahnen läßt.



Gleichzeitig liefen die Restaurierungsarbeiten an der **Euler – Orgel** (gefertigt 1888) in der kath. Kirche von **Burghaun**, auch hier ein uns bekannter Meister. Nur 4 Jahre später fertigte Euler die von uns 2004 restaurierte Orgel im benachbarten Roßbach. Die Orgelbauwerkstatt Euler war ein Unternehmen mit ungewöhnlich langer Tradition. Von ca.1635 über die Orgelbauer Kohlen, Heeren, Euler und Kuhlmann reichte die durchgängige Orgelbautradition in Hofgeismar bis ins 20.J. Das besondere ist ein freistehender Spieltisch mit Blickrichtung ins Kirchenschiff und eine ausgesprochen konservative Bauweise. Die Orgel ist, außer den Prospektpfeifen, nahezu unverändert erhalten und bedurfte einer umfassenden Restaurierung. Eine tolle Raumakustik in einer prunkvoll ausgestatteten, süddeutschen Barockkirche machen diese Orgel zu einem besonderen Erlebnis.

Eine weitere Orgel führte uns noch tiefer in die westliche Rhön, direkt an den Fuß der Wasserkuppe, nach **Hilders**, Ortsteil **Brand**. Die kleine Kapelle könnte im Wettbewerb der kleinsten Kirche mit Pfeifenorgel einen Platz belegen! Ein üppiger Bauernbarock und immerhin zwei Emporen lassen im Inneren nicht mehr viel freien Raum. Die hinterspielige Brüstungsorgel ist mit 6 Manualregistern besetzt. Das umgebaute, angehängte Pedal war anhand vorhandener Spuren zu rekonstruieren, ebenso wie ein Großteil des Gehäuses, welches (nach Holzwurmbefall) lieblos mit Spanplatten ersetzt war. Besonders originell ist hier ein Sichtfensterchen für den Organisten, durch die Orgel hindurch, zum Altar. Ein Erbauer war leider nicht zu ermitteln, das mutmaßliche Baujahr könnte mit 1752 zutreffend angegeben sein.



Die Orgel in **Wickerstedt** wurde 1836 durch **Joh. Adam Christian Gerhardt** erbaut und ist mit Robert Schumann und Joh. Gottlieb Töpfer verbunden. Die verschiedenen Umbauten (z.B. durch Friedrich Heerwagen 1917) wurden hier als "gewachsen" beibehalten, u.a. befinden sich Register aus dem Nachbardorf Flurstedt in der Orgel. Die Weihe fand am 6. Oktober statt.



Eine bewegte Umbaugeschichte hat auch die Orgel in **Twiste** (gebaut von **Jacob Vogt**, einem Hesse-Schüler, im Jahre 1862) erfahren. 1956 wurde die Orgel im Zuge einer Kirchenrenovierung auf eine neue, kleinere Empore versetzt und im Zuge der Modernisierung ihres Gehäuseoberteiles beraubt. Dies galt es nun, zu rekonstruieren. Außerdem wurde die Disposition und die technische Anlage auf den Vogt – Zustand zurückgeführt. Bezüglich der Windanlage und des Violon 16' war dies aus Platzgründen auf der jetzigen Empore nicht möglich. Die Rekonstruktion und alle technischen Arbeiten führten die Mitarbeiter der Firma Rühle / Moritzburg aus, womit unsere bewährte Zusammenarbeit auch in diesem Jahr fortgesetzt wurde.

Als letztes Instrument wird jetzt noch bis Weihnachten die kleine Orgel in **Frebershausen** fertiggestellt. Auch sie weist die unterschiedlichsten Zeitschichten auf: die Kanzellen der ursprünglich barocken Windladen wurden für ein zweimanualiges Werk im vorigen Jahrhundert geteilt. Das prospektlose Werk stand dann zunächst in einer Schulaula, bevor es in den sakralen Raum wechselte. Wegen umfangreicher Baumaßnahmen in der Kirche hatten wir die Orgel vor einem Jahr komplett in die Werkstatt geholt und umfassend restauriert. Dies erwies sich insbesondere bei den umgebauten Laden als äußerst kompliziert und sorgte am Jahresende nochmals für Kopfzerbrechen.

An erfreulichen Ereignissen wäre dann noch zu vermerken, daß wir zwei neue, tatkräftige, junge Mitarbeiter haben: Mathilde Kaufmann und Thomas Spittel werden uns helfen, auch im nächsten Jahr unser Auftragspensum zu schaffen. Außerdem hatten wir die (wahrscheinlich einmalige) Gelegenheit, unser Firmengrundstück zu erweitern. Eine zusätzliche Halle der alten Thiem'schen Tabakspfeifenfabrik und ein Stück Freifläche für mehrere zusätzliche Holzstapel konnten wir (dank der Verwertung des brachliegenden Nachbargrundstückes) nun hinzu erwerben.

Endlich konnte auch der Internetauftritt der Firma überarbeitet werden, er zeigt sich nun im neuen Gesicht unter www.orgelbau-waltershausen.de

Wir bedanken uns bei allen, die uns Arbeiten anvertrauten, die uns empfohlen oder bei der Durchführung unterstützt haben, sowie all jenen, die Anteil an dem Geschehen unserer Firma nehmen und uns mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und grüßen Sie mit allen guten Wünschen für das kommende Jahr